

54. Jahrgang. № 308.

Bezugsgebühr

verschieden für Dresden, das vorläufig zweimalige Bezahlung von Sonn- und Feiertagen nur einmal 50 Pf., nachdem der Preis 100 Pf. erhöht wurde. Bei einzelner Ausgabe durch die Post 50 Pf. (Postkosten). Sie den Zentralen von Dresden u. Umgebung am Tag vorher zu gewährten Abendausgaben erhalten bis auswärtigen Besuchern nicht der Abgabe genommen werden. Nachmittagsschule mit besonderer Ausgabe „Dresden“ ist für den Abend ausgewichen. Die Kosten werden nicht aufgezogen.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.  
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Sonnabend, 6. November 1909.

Telegraph-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

Flügel  
Pianinos  
Harmoniums



Hörspieltheater:  
11 • 2096 • 3601.

Fabrikate ersten Ranges.  
**August Förster**  
Königl. Holzpianofortefabrik  
Filiale: Dresden-A., Central-Theater-Passage.

**August Förster**

## Für eilige Leser.

Staatsminister Graf Bismarck von Eckstädt sprach in der heutigen Gesamtkonferenz des Landesfulturates über die Beziehungen der Regierung zur Landwirtschaft.

Der Hochverratsprozeß vor dem Reichsgericht gegen die Anarchisten Levyn und Lübeck endete mit dem Freispruch der Angeklagten.

In der Königl. Berginspektion II zu Gladbeck wurden gestern nacht 280 000 Mark gestohlen.

Die von Deutschland, England, Frankreich und Spanien beabsichtigte Konferenz zwangs Regelung des Bergbaus in Marokko ist in Paris zusammengetreten.

In der spanischen Armee wüteten Ruhr, Typhus und Sumpfieber.

## Der Verlauf der Wahlen und der neue Landtag.

Durch die in den letzten zwei Tagen stattgefundenen Stichwahlen sind, wie bereits erwähnt wurde, erhebliche Veränderungen in dem Stärkeverhältnis der Parteien tatsächlich eingetreten. Die Voraussage, daß jede der in Betracht kommenden Parteien einen Zusammenspiel von 8 oder 4 Sitzen erzielen würde, hat sich ziemlich genau erfüllt. Die Konservativen leistunglich der ihnen mit größter Wahrscheinlichkeit beitretenden Reformen) und die Nationalliberalen haben je 4 Sitze, die Sozialdemokraten 3 Sitze gewonnen. Die Freisinnigen kamen bei den letzten Stichwahlen nicht in Frage.

An der früheren Zweiten Ständesammer, welche 82 Abgeordnete zählte, hatten die Konservativen 45, die Nationalliberalen 31, die Freisinnigen 3, die Reformen 2 und die Sozialdemokratie 1 Mandat inne. In der neuen Zweiten Ständesammer, welche 91 Abgeordnete zählt, zeigen die Konservativen leistunglich der Reformen) über 30, die Nationalliberalen über 28, die Freisinnigen über 8 und die Sozialdemokraten über 25 Sitze.

Der konservativen Fraktion einheitlich der Reformen werden angehören die Abgeordneten Übermeister Biener; Kaufmann Knobloch; Justizrat Dr. Spiek; Bürgermeister Wittig; Fabrikdirektor Hofmann; Gutsbesitzer Tonath; Geh. Oekonomierat Dr. Hähnel; Gemeindevorstand Sobe; Geometer Hentsch; Gutsbesitzer Nödel; Gemeindevorstand Träber; Gutsbesitzer Drenzel; Privatus Dr. Böhme; Direktor Schmid; Oekonomierat Horst; Gutsbesitzer Grenlich; Stadtgutsbesitzer Haase; Gutsbesitzer Töhriz; Gutsbesitzer Friedrich; Verlagsbuchhändler Dürr; Geh. Hofrat Spiek; Rittergutsbesitzer Schade; Landrichter Dr. Mangler; Gutsbesitzer Hartner; Gemeindevorstand Gutsbesitzer Schönfeld; Fabrikant Heymann; Gemeindevorstand Wunderlich; Rittergutsbesitzer Sieber; Bürgermeister Dr. Schanz.

## Kunst und Wissenschaft.

### 3. Gastspielabend von Josef Kainz im Central-Theater.

Alfonso VIII., König von Kastilien, ist von Lopez de Vega verherrlicht, durch Grillparzer und in zweiter Linie durch Josef Kainz dem deutschen Publikum eine vertronnte Persönlichkeit geworden — sonst wäre dieses Königs Wirkung und Abenteuer, obwohl ihm kein Volk den Beinamen „der Edle“ gegeben hat, ein fernliegender Gegenstand. Aber ein Glänzen des dichterischen Meisters fiel auf den ritterlichen jungen Herrn, ließ ihn leicht ertränen — der Strahl fiel in die Brust des darstellenden Künstlers, erweckte Kübung, Einiges, Lebendepreihendes und eine Gestalt war geschaffen, wie sie die deutsche Bühne in dieser Vollendung, mit hundert sein gesetzten Faschen nur wenige besitzt. Der Held der Tragödie „Die Rückkehr von Toledo“ ist in unseren Tagen von Kainz künstlerischer Persönlichkeit kaum zu trennen. All das köstliche, Naive, Südländische, der Durchdringende Geist, der Zauber der fultierten Sprache, des Klimen spiels und der Seele, die Gesamtversönlichkeit, die in unvergessenen Berliner Tagen so oft entzückt, tam hier in vorzuhängenden Farben heraus. Das war einmal, und blieb als Erlebnis dauernder Besitz — Kainz hatte damals am Berliner Deutschen Theater eine Partnerin, ein Bräutelein Böhmen, die noch nicht viel hervorgetrat, aber ein Elsengeist ihrer Rose war, es war höchstlich, die zwei in den ersten Alten zu sehen — ja viel Glanz und Farbe, Jugend und überbärmendes Temperament. Die erhöhte Freude, das schön Erlebte nach einer Pause von langen Jahren zu wiederholen, blieb zum Teil aus. Man ist vielleicht schwerer zu begeistern als ehemals und gewiß war es das unzählige, für solche Ausgaben nicht bezusehne und reichliche Ensemble, daß den Zuschauer mit Klammern am Boden festhielt, doch vermochte es auch die Bewältigung von Josef Kainz nur hier und da, ihn loszulösen und zu höheren freieren Spären zu führen. Man wurde erst das Gefühl nicht los, als jonglierte der Künstler mit

seiner Rolle, er war „gut in Form“ und auch in Gebärde, und doch. Er beherrschte das Technische, das Instrumentale mit solcher Meisterschaft, daß er noch wirkt, auch wenn er Alopakomödien hat oder aus irgendinem Grunde versteckt ist. Hier gibt es immer eine Fülle von Details und Kleinheiten zu bewundern, die sich zu einem eigenartigen Gesamtbild mit persönlicher Note zusammenfügen. Das innerste Wesen Alfonso des Edlen ist ihm vertraut, er spielt den zarischen Verhältnissen nach, ist Held und Liebhaber, Herr und treuer Mensch und gibt da am meisten, wo dem Dichter der Atem auszugehen droht, im letzten Alt, wo er den zauberhaften Stimmgewölbe anstimmt, dem der König unterworfen ist, phantastisch glaubhaft zu machen sucht. Aber wenn er seine Stimme, diese vielgepreiste Stimme, in Stufen auf und ab tanzen läßt, so gewinnt die Vorstellung aufs neue Macht, Josef Kainz spielt hier mit der Rolle und zaubert dem roh entflammten Publikum etwas von seinen Verführerkünsten vor. Schließlich kann in keinem Menschen, auch die Tüte nicht und Kainz nicht, über sich hinaus. Ander gibt, was er aus eigenem Besitz der inneren Überzeugung nach geben muß. — In dem Drama Grillparzers, dessen Neu-einführung am Dresden-Schauspielhaus in Aussicht genommen ist, wäre dann etwas zu sagen, wenn eine würdige Aufführung dem Ansatzwert gäbe, was sie ihm schuldig ist. Arl. Dora Erl ist nicht ganz die lockende blonde Jüdin Abel, selbst in ihren Heilern und Schwächen noch retzend, aber eine gute, tüchtige Schauspielerin, die die idyllischen Szenen des zweiten Aktes wirksam spielt und den Beifall, der ihr gewandt wurde, verdiente. Sonst ist nichts Rühmliches zu vermelden. Am erfreulichsten wirkte die Vertreterin der Tochter Clara, die während des ganzen Abends Tugend und absolutes Schoneigen bewahrten muß — sie war die beste. Das Haus war fast ausverkauft — das Publikum feierte den Künstler, der sich leider durchaus nicht rühmenswerterweise in einen seiner nicht würdigsten Roben begeben hatte, härmisch. Kainz mühete sich zu solchen Eigenheiten unbedingt einen andern Rahmen machen lassen. Man verließ das Theater mit dem Wunsch, das Drama, in

der die Weltanschauung Grillparzers in ihrer ganzen Herrlichkeit zum Ausdruck kommt, bald in einer richtigen Wiedergabe an geeigneter Stelle zu sehen.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am Opernhaus wird Sonnabend, den 6. November, Richard Wagners „Tristan und Isolde“ mit Herren v. Bülow und Frau Wittich in den Tiepparten aufgeführt.

— Die am 10. November im Schauspielhaus aufzufallende Mittwoch-Abonnement-Vorstellung wird auf Donnerstag, den 11. November, und die am 17. November aufzufallende Mittwoch-Abonnement-Vorstellung auf Donnerstag, den 18. November, verlegt.

\* Konzert Thibaud. Am Vereinsausgange gab der bekannte französische Geiger Jacques Thibaud gestern sein diesjähriges Konzert. Thibaud ist hier ein gern gesuchter Gast, seine Musik wohlbekannt und gewürdig. Sein Spiel besteht vor allem durch eine glanzvoll, funkelnde Schönheit und eine Fülle des Tones, der sein Herkommen aus der Pariser Schule eines Marius Delibes verleiht. Freilich, Thibaud neigt mehr zum Virtuosen als zum eigentümlichen feindschöpfenden Musiker und lenkt daher naturgemäß das Augenmerk zweitens auf seine bedeutenden technischen Errungenschaften. Schon die Programmumstellung bezeugte dies. Bachs T-Moll-Konzert für zwei Violinen war nur auf besonderen Wunsch den Vorträgen eingerichtet oder vielmehr vorangestellt worden. Am Bräutelein Gertrud Matthäus hatte der Konzertgeber eine tüchtige Partnerin, die in allen Ehren neben ihm stand. Die junge Geigerin verfügt über eine solide Technik, greift frisch und tapfer zu, und hat, soweit es sich erkennen ließ, gefunden musikalischen Sinn. Thibaud selbst bekundet sich aber eigentlich erst mit Mendelssohns Violinkonzert auf seinem eigenen Gebiete. Da kann er in Tonhöchheit schwanken und bleibt dem in allen diesen Werken ja doch immerhin etwas äußerlichen, strohfeuerartigen Temperament nichts schuldig. Freilich, Violinsonate mit Klavierbegleitung sind im Konzertsaal schon ein recht mühsicher

„Hetaera-Hand-Kreme“  
Chem. Lab. „Hetaera“, Dresden 16. Diese 20 Pf.

auch nicht vereinzelten Neuerungen von Amtsblättern zu entnehmen; eher sind hierdurch ganz schwere Eindrücke vermittelt worden. Erinnert sei in diesem Zusammenhange an ein auch im „Dresdner Journal“ vor einigen Tagen veröffentlichtes Dementi, welches lautete:

Die von einem Berliner Blatte gebrachte Meldung, der Minister Graf Bismarck von Schäßburg habe sich dahin geäußert, daß die Regierung das Sündenbeichter des Sozialdemokratie keineswegs befürwortet, und es sei der Wunsch der Regierung, daß sich die sozialdemokratischen Abgeordneten auch tatsächlich an den Arbeiten für das Wohl des Landes beteiligen mögen, ist, wie uns mitgeteilt wird, von Anfang bis Ende erfunden.“

Eine unabweisliche Neuerung der Regierung zu diesem Wahlergebnis erscheint aber einmal geboten, um eine Stellungnahme und Haltung der Parteien zu ermittelten, wodurch ein übersichtliches und gedeihliches Zusammenwirken von Regierung und Parlament erst praktisch denkbar ist. Vor allem aber scheint eine Klärung geboten in Rücksicht auf zukünftige Reichstagswahlen. Wird das Ergebnis der freien Wahl eines Wahlkreises von der Regierung schlechthin hingenommen, so wird hierdurch eine Auskunft der Regierung bei zukünftigen Reichstagswahlen präjudiziert, deren Ablauf unabsehbar ist.

In dem Verlauf der Wahlen in den einzelnen Wahlkreisen ist kaum noch viel zu bemerken. Es haben sich Erhebungen wiederholt, wie bei den vorangegangenen Wahlen. Am 13. landlichen Wahlkreis haben die sozialdemokratischen Wähler laut Parteidokument fast geschlossen für den Nationalliberalen Göppert gestimmt, gewiß nicht aus Liebe für den Nationalliberalen, sondern aus Hass gegen den Konkurrenten Andra.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 5. November.

### Hochverratsprozeß.

Leipzig. (Pra.-Tel.) Der vereinigte 2. und 3. Strafgericht des Reichsgerichts fällte heute morgen das Urteil in dem Hochverratsprozeß über die Anarchisten Bernau und Kubitsch aus Berlin. Die Angeklagten wurden freigesprochen und die Kosten des Verfahrens dem Reichsamt für geleistet, weil es zur Vorbereitung des Hochverrats notwendiger fand. Auch wegen Aufzehrung konnte eine Verurteilung der Angeklagten nicht erfolgen, denn in den beiden im „Freien Arbeiter“ veröffentlichten Artikeln konnte eine Aufrüttelung zu einer Revolte nicht abzuhören werden. Die Behörde hatte an den zwei Verhandlungsdagen ziemlich umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, indem sie auf Korridoren, in verschiedenen Räumen und auf den Treppen zahlreiche Polizisten in Uniform und Civil vorhielt.

### Moskau.

Paris. Aus Paris wird gemeldet, daß infolge des fortwährend beständigen Regens in der französischen Hauptstadt zahlreiche Krankheitssäume am Fluß, Thonbus und zum offenen austreten. Aus den einzelnen Parcours wurden täglich über 200 Kranken nach den Spitälern gebracht.

Paris. Die schwedischen Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Spaniens sind hier zusammengekommen, um Besprechungen über das Vertragswerk in Marokko auszuarbeiten. Der Vertreter Deutschlands ist Dr. Max Hafer.

Potsdam. Vormittags 9 Uhr versuchte der Kaufmann Schulz aus Berlin, seine Geliebte Fräulein Margarete Krautenthal aus Berlin und sich selbst mit einem Revolver zu erschießen. Beide wurden schwer verletzt und ins städtische Krankenhaus gebracht.

Hamburg. Der auf einer Weltreise befindliche Sammler „Cleveland“ der Hamburg-Amerika-Linie ist gestern abends wohlbehüllt in Szene angekommen.

Wien. In der königlichen Berginspektion N. Möllerschäfe wurden gestern nach 270 500 Mark abgeschossen. Die Einbrecher öffneten mit einem Nachschuß den Gediachtkasten, in dem die zur Lohnzahlung notigen Summen aufbewahrt wurden. Von den Dieben steht jede Spur.

Paris. Nach Blättermeldungen aus Madrid ist in Barcelona anlässlich der legendären Bomben-Explosion ein Mann verhaftet worden, der erklärt hat, daß die terroristischen Täter unter in Barcelona von einem in Marseille ansässigen internationalen Ausländer veranlaßt würden, dem Kaufleute in Spanien und Marokko angehören. Von den Polizeibehörden wird diese Meldung als unrichtig bezeichnet.

Paris. In einem hübschen Hotel wurde gestern ein Russ verhaftet, der sich eingeschlossen und den Wirt mit einem Revolver bedroht hatte. Am Bett des Verhafteten fand man mehrere tausend Rubel und eine Schachtel mit Patronen. Man glaubt, daß der Mann, der sich

Simon Kastor nennt und aus Charkow kommt, ein russischer Terrorist ist.

Bordeaux. Zwischen ausständigen Hafenarbeitern, die vor dem Stadttheater lärmende Kundgebungen veranstalteten und Straßenbahnen aufstellten, einerseits und der Polizei und Gendarmerie andererseits kam es zu einem heftigen Zusammenstoß. Aus der Flucht der Streitenden fielen mehrere Revolverkugeln, die jedoch niemand verloren. Über 100 Personen flüchteten in die Kathedrale, wurden aber aus dieser wieder vertrieben.

London. „Daily Chronicle“ veröffentlichte heute ein drei Spalten langes Interview des Staatssekretärs für Fernhandels. Der Staatssekretär erklärte, er habe großes Vertrauen in die Zukunft Südafrikas, sowohl vom deutschen wie vom britischen Südafrika. Am meisten Eindruck habe auf ihn während seiner Reise die Größe gemacht, zu der ganz Südafrika unter dem Einfluß Cecil Rhodes gelangt sei. Er habe die Überzeugung, daß auch Südafrika in Deutsches Südwesens zu verschaffen sei. Nur dieses sei notwendig für eine adéquate Entwicklung des Landes. Diamanten seien genau vorhanden; vielleicht gäbe es deren auch. Südafrika äußerte sich Fernhandels über die Ergebnisse seiner Studien über den Baumwollbau in den Vereinigten Staaten und die Lage der Schwarzen.

New York. Nach Meldung eines Berichtersatzers des „Sun“ haben die Revolutionäre in Nicaragua die Truppen des Präsidenten Zelaya achtert in einem festigen Gefecht bei Losos, bei dem auf beiden Seiten einige hundert Kämpfer gefallen sind, geschlagen und sich dadurch den Weg zur Hauptstadt freigemacht.

## Örtliches und Sachsisches.

Dresden, 5. November

### Gesamtsitzung des Landeskulturrates.

Am heutigen 2. Tage der 49. Gesamtsitzung des Landeskulturrates begrüßte der Vorsitzende, Geh. Oberstaatsrat Dr. Hähnel, zunächst die anwesenden Vertreter der Regierung. Es gereichte dem Landeskulturrat zur besonderen Ehre und Freude, den Herrn Staatsminister Grafen Bismarck v. Schäßburg trotz der arbeitsreichen und aufregenden Zeit unter sich zu sehen. Hierauf hielt Staatsminister Graf Bismarck v. Schäßburg folgende Aussprache:

„Meine Herren! Da ich gestern nicht in der Lage gewesen bin, Ihrer Gründungsversammlung beizutreten, so möchte ich doch Ihre Tagung nicht vorübergehen lassen, ohne Sie im Namen der Regierung herzlich zu begrüßen, denn ich seye damit die Traditionen fort, die auch unter meinen Vorfahren Amtsvorläufern bestanden haben. Ich verbinde damit den Wunsch, diese guten Beziehungen zwischen dem Ministerium des Innern und dem Landeskulturrat aufrecht zu erhalten. Diese guten Beziehungen gründen sich zum Teil auf gemeinsame langjährige Arbeit und schließen ein Band der Freundschaft um diesenjenigen, die durch jene ernste Arbeit verbunden sind, was ja auch in einer so schönen Weise dadurch zum Ausdruck gelangt ist, daß der Landeskulturrat den früheren Sachverständigen im Ministerium des Innern, Geh. Rat Münzner, bei seinem Abschied gesegnet hat. Wenn ich mich anschreibe, über die Beziehungen der Regierung zur Landeskulturstiftung zu reden, so sind es nicht nur die persönlichen Beziehungen, sondern es sind rein sachliche, politisch-nüchtern Erwägungen, die das Ministerium veranlassen, sich für die Landeskulturstiftung und deren offizielle Vertretung zu interessieren. Es ist die nüchternen Einschätzungen der idealen und realen Werte, die die Landeskulturstiftung für unser Staatswesen in sich schließt. Ach brauche in einer Versammlung von Landwirten mich über die idealen Werte nicht des längeren auszulassen, aber was den realen Wert der Landeskulturstiftung anlangt, so kann ich an einem Gedanken nicht vorübergehen, so wenig neu er ist. Lassen Sie mich das vielleicht in drei Sätzen zusammenfassen. Unser schönes Vaterland wird als ein Industrieland bezeichnet, und mit Recht. Wir freuen uns der glänzenden Entwicklung, die die Industrie in den letzten Jahrzehnten genommen hat, dank ihrer eigenen Tüchtigkeit und dank auch der liberalen Fürsorge, die die Förderung der Industrie bisher hat angedeihen lassen. Aber je schneller der natürliche Gang dieser industriellen Entwicklung ist, um so wichtiger erscheint mir auch, die Landeskulturstiftung in einem solchen Land straffter und auf der Höhe zu erhalten, mit Rücksicht auf ihre doppelte Bedeutung, als produzierender und konsumierender Stand. Möge es dem Landeskulturrat gelingen, die ländliche Landeskulturstiftung auf der bisherigen Höhe zu erhalten, und möge es der ländlichen Landeskulturstiftung gelingen, der großen Aufgabe, die sie sich gestellt hat, immer mehr gerecht zu werden, die Ernährung der deutschen Bevölkerung unabhängig zu machen vom Auslande. Möge andererseits auch die Einheit in immer weitere Kreise dringen, das für unsere Industrie der innere Markt zunehmender Bedeutung ist, und das zur Erhaltung des inneren Marktes es darauf ankommt, die Kaufkraft der Landeskulturstiftung zu heben und zu fördern. Und in diesem Sinne, meine Herren, möge ich Ihnen sagen — es sind keine neuen Gedanken, die ich ausspreche —, es soll im Verhältnis zwischen Industrie und Landeskulturstiftung, soweit es mir liegt, alles beimal bleiben.“ (Lebhafte Bravorufe.)

— Se. Majestät der König wird mit Ihren Königinlichen Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen

Friedrich Christian heute abend 8 Uhr dem Vorzug. Die Übergabe des Matterhorns des Schriftstellers Georg Freiherrn von Oppenbach zum Besten der Dresdner Kinderheilanstalt im Saale des Vereinshauses bewohnen. Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde werden den Vortrag ebenfalls beladen.

\* Der Herzog und die Herzogin von Altenburg nahmen am 3. November an der vom Altenburger Kenn- und Reitverein veranstalteten Hubertusjagd teil. Zu dieser Jagd war auch das Offizierkorps des Karabinier-Regiments aus Borna eingeladen worden. Nach etwa 4 Kilometer langer Schieße konnte die Herzogin 10 Brüder verfeilen. Nach der Jagd stand im herzoglichen Schloss Tafel statt, zu der alle Jagdteilnehmer befohlen waren.

\* Amüsches Wahlergebnis. Nach der am 5. d. M. stattgefundenen öffentlichen Ermittlung des Ergebnisses der am 2. d. M. in Dresden stattgefundenen engeren Wahltagessitzung haben gültige Stimmen erhalten:

Im 1. Wahlkreis Herr Reichsdammal Dr. Friedrich Ritter 1118, Herr Stadtvorsteher Hugo Krüger 637 von insgesamt 1728 abgegebenen gültigen Stimmen;

im 2. Wahlkreiswahlkreis Herr Landgerichtsdirektor Hellner 1762, Herr Stadtvorsteher Kaufmann Braune 780 von insgesamt 2525 abgegebenen gültigen Stimmen;

im 3. Wahlkreiswahlkreis Herr Rechnungsrat Goethold Anders 1290, Herr Eisenbeamter Paul Starke 618 von insgesamt 1908 abgegebenen gültigen Stimmen;

im 6. Wahlkreiswahlkreis Herr Professor Otto Koch 12367, Herr Stadtvorsteher Buchalter Otto Kühl 7224 von insgesamt 19701 abgegebenen gültigen Stimmen.

— Im 1. Wahlkreis ist demnach Herr Reichsdammal Dr. Kaiser, im 2. Wahlkreis Herr Landgerichtsdirektor Hellner, im 3. Wahlkreis Herr Rechnungsrat Anders und im 6. Wahlkreis Herr Professor Koch als Abgeordnete gewählt.

\* Im Wahlkreis Dippoldiswalde war, wie berichtet, ein Flugblatt verteilt worden, in dem Liberale aufgerufen wurden, mit den Sozialdemokraten gegen den Konservativen zu stimmen. Wie am 2. Wahlkreis ist demnach Herr Reichsdammal Dr. Kaiser, im 3. Wahlkreis Herr Landgerichtsdirektor Hellner, im 6. Wahlkreis Herr Professor Koch als Abgeordnete gewählt.

\* Das Festmahl aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums der Kinderheilanstalt hatte gestern abend eine illustre Tafelrunde im oberen Saale des Königl. Betweder veranstaltet. An der Ehrentafel, die vor der aus einer Pflanzengruppe leuchtenden Statue des Königs ange stellt war, hatten fast alle die Herren Platz genommen, die wir in unserem Bericht über den Gesamtstatus namentlich aufgeführt haben. Nach der Suppe erhob sich Herr Geh. Rechnungsstat Dr. Krug zu Ridda zu einem Triumphruf an Se. Majestät den König, den er als Protektor der Kinderheilanstalt und als Wohltäter der armen Kranken feierte. Justizrat Dr. Pleischner begrüßte den Vertreter der Regierung Herrn Geh. Rat Ministerialdirektor Dr. Rumpelt als warmen Freund der Kinderheilanstalt. Ihm gelte sein Dank. Der Gelehrte hatte gleich darauf seinen Dank für die Ehrung ab. Er habe eine unbefristete Hochachtung vor dem ärztlichen Berufe und müsse gestehen, daß er selbst nicht die geringste Beziehung zum Arzt, nicht einmal zum Kurzfüßer habe. Er werde tun, was in seinen Kräften stehe, um die ärztlichen Interessen zu fördern. Das Alter der Kinderheilanstalt beweise, daß das Zeitalter des Kindes nicht erst in diesem Jahrhundert angebrochen sei. Mit dem Wunsche, daß die Anzahl wachsen, blühen und gebieben möge, trank der Redner auf das fernere Zusammenarbeiten aller der Männer, die sich um die Kinderheilanstalt verdient erworben haben. Sanitätsrat Dr. Blechner wies sein Glas nach einer humorvollen Rede des schönen Städte Dresden und ihrer Stadtverwaltung, die den Kinderheilanstalt so oft ihr Wohlwollen bestätigt habe. Stadtrat Dr. Hübert brachte als Vorsitz des südlichen Krankenpflegewesens der Jubilatin die besten Wünsche dar. Möchten auch fünfzigjährig die öffentliche und die private Wohltätigkeit Hand in Hand gehen! — Oberarzt Dr. Brügner gedachte der Verdienste der leider zu früh dahingegangenen Ärzte Artholz, Unruh und v. Mangoldt und erhob sein Glas auf die guten wechselseitigen Beziehungen zwischen der Anhalt- und den Dresden Ärzten. Dr. Streit, Mitglied des Landesmedizinalkollegiums, batte im Namen der ehemaligen Ärzte an der Anzahl den früheren und jetzigen Oberarzten berichtet. Danach ab, den er in ein dreißiges Koch Kleidete, das lautend Widerhall fand. Von den früheren Oberarzten war Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Voigt aus Braunschweig anwesend. Er erzählte mit viel Humor aus der Geschichte des Kinderhospitals und trank auf die ehrtliche Arbeit der Ärzte, den labor improbus, qui omnia vincit. Bürgermeister a. D. Leupold machte sich zum Dolmetscher der Dankbarkeit des Verwaltungsrates gegenüber den Vertretern der Presse, die auch häufig ihre Sonderwünsche der Kinderheilanstalt erhalten möchten. Sein dezi sielles Hoch sollt den Dresdner Redakteuren, Geh. Sanitätsrat Dr. Ruppert von der Diakonissenanstalt tönen: als ältester der anwesenden Ärzte auf die Aristokratinnen des Herzens, die Schwertkunst, die sich außer der Aristokratie verfehlten.

— Seine Erinnerungskunst nicht ehrlich eingestehen, daß es gerade in unseren Tagen an heroischem Mut großzügiger Menschen und Lebensdarstellung überhaupt mangelt, und daß diejenigen, die ihn noch zu betätigen suchen, als Anhänger einer Spleißeisigen gelten, die mit den Gelehrten moderner Kunstmäßig unvereinbar erscheinen? — Ferner: Man sehe sich die Durchschnittsaufführungen schillerischer Dramen in unseren deutschen Landen an, denn nur hier kommen in Betracht, wenn die Frage im allgemeinen aufgeworfen wird, wie weit das Werk des Dichters heut im Volke noch lebendig ist. Es ist be schämend, Welch einen Grad von Interesslosigkeit von Seiten des gebildeten Publikums diesen Aufführungen entgegengebracht wird, wie manche seine, ja bedeutende dichterliche Leistung entweder ganz unberührt bleibt oder doch nur mit einem blasphemischen Lächeln hingenommen wird. Wo bleiben die Allermüti gen, die bei Schiller-Seiten und Schiller-Seiten sich nicht genug tun können in Schiller-Begeisterung, wenn es den Dichter in seinem Hau zu ehren gilt? Sie schiden ihre Kinder, und mit spielen Schiller vor einem Partie von Unmündigen. — Man mache den ersten deutschen Schauspieler nicht verantwortlich dafür, wenn er die hohe Schule Shakespeare, Goethe, Kleist und Ibsen absolviert hat, dann kann und soll er ihm mit reifer Kunst vergelten, was er als Anhänger von ihm profitierte. Er wird in diesen Jugendbrunnen nie vergebens juchzen. Wehe der Nachkommenheit, die ihn verkennt! — Josef Kainz.

— Seine Erinnerungskunst nicht ehrlich eingestehen, daß es gerade in unseren Tagen an heroischem Mut großzügiger Menschen und Lebensdarstellung überhaupt mangelt, und daß diejenigen, die ihn noch zu betätigen suchen, als Anhänger einer Spleißeisigen gelten, die mit den Gelehrten moderner Kunstmäßig unvereinbar erscheinen? — Ferner: Man sehe sich die Durchschnittsaufführungen schillerischer Dramen in unseren deutschen Landen an, denn nur hier kommen in Betracht, wenn die Frage im allgemeinen aufgeworfen wird, wie weit das Werk des Dichters heut im Volke noch lebendig ist. Es ist be schämend, Welch einen Grad von Interesslosigkeit von Seiten des gebildeten Publikums diesen Aufführungen entgegengebracht wird, wie manche seine, ja bedeutende dichterliche Leistung entweder ganz unberührt bleibt oder doch nur mit einem blasphemischen Lächeln hingenommen wird. Wo bleiben die Allermüti gen, die bei Schiller-Seiten und Schiller-Seiten sich nicht genug tun können in Schiller-Begeisterung, wenn es den Dichter in seinem Hau zu ehren gilt? Sie schiden ihre Kinder, und mit spielen Schiller vor einem Partie von Unmündigen. — Man mache den ersten deutschen Schauspieler nicht verantwortlich dafür, wenn er die hohe Schule Shakespeare, Goethe, Kleist und Ibsen absolviert hat, dann kann und soll er ihm mit reifer Kunst vergelten, was er als Anhänger von ihm profitierte. Er wird in diesen Jugendbrunnen nie vergebens juchzen. Wehe der Nachkommenheit, die ihn verkennt! — Josef Kainz.

— Ohne Schiller keine Schauspieltunit! Hermann Nissen.

Es wird nach der Kula des Naturalismus, in einer Zeit hoffender, wenentlich von der Anerkennung des Tages abhängiger dramatischer Spekulation und Sensation einer langen Entwicklung, eines kraftvollen Aufschwunges bedürfen, um wieder ein gelundes, im Innersten wahres Verhältnis zu Friedlich Schiller zu gewinnen. — Vielleicht haben wir Lebenden ihn in diesem Sinne ganz verloren! Im Taten und Suchen nach einer neuen Spielweise, nach hennischen und dorstlerischen Sensationen leidet die Sicherheit einer einheitlichen stilisierung des Dichters und sein Künstler zerbrochen unter den Händen. Ich leuge keineswegs den Wert einzelner hervorragender Darbietungen schillerischer Werke, wollen wir es aber zur 150-jährigen

Erinnerungskunst nicht ehrlich eingestehen, daß es gerade in unseren Tagen an heroischem Mut großzügiger Menschen und Lebensdarstellung überhaupt mangelt, und daß diejenigen, die ihn noch zu betätigen suchen, als Anhänger einer Spleißeisigen gelten, die mit den Gelehrten moderner Kunstmäßig unvereinbar erscheinen? — Ferner: Man sehe sich die Durchschnittsaufführungen schillerischer Dramen in unseren deutschen Landen an, denn nur hier kommen in Betracht, wenn die Frage im allgemeinen aufgeworfen wird, wie weit das Werk des Dichters heut im Volke noch lebendig ist. Es ist be schämend, Welch einen Grad von Interesslosigkeit von Seiten des gebildeten Publikums diesen Aufführungen entgegengebracht wird, wie manche seine, ja bedeutende dichterliche Leistung entweder ganz unberührt bleibt oder doch nur mit einem blasphemischen Lächeln hingenommen wird. Wo bleiben die Allermüti gen, die bei Schiller-Seiten und Schiller-Seiten sich nicht genug tun können in Schiller-Begeisterung, wenn es den Dichter in seinem Hau zu ehren gilt? Sie schiden ihre Kinder, und mit spielen Schiller vor einem Partie von Unmündigen. — Aus diesen Ein drücken lebt ich wohl bei den meisten unter uns in unseren Tagen der Begriff „Schiller-Begeisterung“ zusammen, eine bittere Wahrheit, die ich für mein Teil auszupreden seinen Augenblick zögere, denn Schillers 150. Geburtstag mit einer die Tatsachen entstellenden Lüge feiern, heißt ihn lächeln! — Warum muß Schiller unter allen Umständen, und sei es auch mit den erbärmlichsten Mitteln, gepflegt werden? Warum? Man spielt ihn seltener, selten, ganz selten, hebt ihn heraus aus dem Spielplan des Alltags, macht seine Aufführungen zu Festen für Schiller-Fürstende. Erlaubt die Oeconomie unserer Theater einen derartigen Luxus nicht, nun so mache man ihn ausschließlich zu dem geheiligten Heros einer mit öffentlichen Mitteln und Aufsicht höchster Kraft und Sorgfalt zu fördernden Volkskunst, die ihn losgelöst vom übrigen Theat betrieb, an besonderen Festtagen genießt. — Vielleicht bleibt

## Schiller und die deutschen Schauspieler.

Über das Verhältnis der deutschen Schauspieler zu Schiller hat „Das literarische Echo“ eine Umfrage an den vorliegenden deutschen Künstler gerichtet, deren Ergebnis ein sehr erfreuliches Licht auf den idealen Sinn wirkt, der in unserer Schauspielerkunst lebendig ist. Wir greifen aus der Fülle feststellbarer Antworten einige heraus:

Jeder junge Schauspieler sollte meines Erachtens an Schiller seine Empfindungswelt weden und austönen lernen, im Studium seiner Gesamtwirkung, Leidenschaft, Feuer, heitere Begeisterung hören — welches „Nach“ auch immer er spielen wird. Ein Kunde schillerischen Geistes müßte in jedem werdenden Schauspieler vorhanden oder zu wetten sein, denn dieser eben bedeutendste himmelstürmende Begeisterung, ohne welche kein Künstler wird. An den schillerischen Dichtungen lernt man „sprechen“. Eher Schwung mit Natürlichkeit verschmolzen: hohes Ziel der Schau-



# Die Weisse Woche

Gewaltige Warenposten  
in allen Abteilungen.

dauert nur bis zum 6. November.  
Reichlich kaufen, heisst reichlich sparen.

## Robert Böhme jr., Georgplatz.

### Kaviar.

Deine und feinste Qualitäten von  
Stör-, Schipp- und Beluga-Ware  
ab 12,-, 15,-, 18,-, 20,-, 22,- per Pfund.  
Wassily N. Schischin  
Hoflieferant  
Seestrasse 19.

## Dresdner Felsenkeller Dunkel,

ein nach bayrischem Verfahren gebrautes und den besten  
in Bayern hergestellten Bieren in jeder Beziehung voll-  
kommen gleichwertiges Bier,

in 10 Pfennig-



Flaschen,

liefern und empfehlen

Die Mitglieder des Vereins der Bier-  
händler von Dresden und Umgegend.



Nervöse, Nervenleidende  
und Gemütskrank

die daran auf ihrem Leiden befreit sein wollen,  
wenden sich an

Erich Hentschel, Moritzburg.

Beste Erfolge. — Alles Nähere brieflich.

Haar-  
Naturweller  
**OGIT**

erzeugt auf die einfachste Weise  
eine hohelegante, dauerhafte Na-  
turmutter, die einzige schon in ihrer  
Art jeder Frisur z. Stunde gereicht.  
Preis der Garnitur für 1 Kopf  
reichend M. 1.50. Zu haben  
in den einfliegigen Ge-  
schäften. Man verlange aus-  
drücklich „Ogit“ und welche alles  
andere trennt.

Jeder Karton mit den  
Wörtern „Ogit“ tragen.  
Zu bestellen durch die Großfilialen  
oder von den alleinigen Kauf-  
häusern von Deutschland, Baden  
& Nürnberg, Fürth (Bayern).

### Heinrich Westphal,

Baumeister.

Berlin                    Halle                    Posen  
Dresden, Strehlener Strasse Nr. 13.

Spezialbaugeschäft  
für Projektierung und Ausführung der

### trägerlosen Ziegelhohlstein-Decken

D. R. P. Nr. 167313 System Westphal

empfiehlt sich den verehrten staatlichen, sowie kommunalen  
Behörden, ferner allen privaten Interessenten zur Aus-  
führung dieser einschlägigen Arbeiten.

Allein in Deutschland 1000 000 qm ausgeführt.

Spannungen bis 12x24,0 m Garantie rissefrei.  
Erstklassige Referenzen und kostenlose Veranschlagung.



Zündhölzchen unnötig!  
Ein Druck und — Feuer durch „Imperator“. Zündhölzchen und Zündholzfeuerzeug ist. Zündholzlaternen, kein ver-  
nichtbar, höchst eleg. u. prakt. Einzelne Handhabung  
mit einer Hand. Kein Verbrennen. Ladefähige Dauer  
Grenze Verbrauch, m. jed. Stück. Preis p. Stück M. 3.—, hochst verbilligt M. 2.—. Verband gegen Vor-  
einwendung d. Droschs. ob v. Nachsuchen 10 Pf. mehr.  
Garantie für todelige Funktion. Herd. Dettmann,  
Dresden-U., König Johann-Strasse.

**Klischees**

sind nach Ablauf der  
Inserate von 9-11 Uhr  
vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle  
der „Dresdner Nachrichten“  
Marienstrasse 38.

Königl. Sächs.  
Landes-Lotterie.

**Lose**

1. Klasse  
in allen Abtheilungen empfohlen  
und verhindert die Kollektion

**Max Assmann,**  
Dresden-U.,  
Virnische Straße 31.

30 Plüscher-Sofas  
von 40 M. an.  
Chaiselonges  
von 22 M. an.  
Salon-Garnituren  
von 88 M. an.  
30 Diwandecken  
von 6 M. an.  
30 Teppiche  
mit fl. Flecken  
spotblutig. —  
Starer,  
Bildsticker Str. 33, 1. Et.

**Franklinisation**

(Elekt. Novodouche)  
gegen Kopfleiden,  
Nervenbeschwerde etc.  
Elektr. Badeanstalt,  
Gr. Klosterstrasse 2. —  
Die beliebte Edelrot-Apfel  
faucht man billhaft  
Hauptmarkthalle 452.

**Harmonium**

mit großer Tonfülle billig  
zu verkaufen  
Kaiserausstraße 11, 1.  
Eingang rechts.

**Gratis u. frko.**

verl. jeder „Alle Irrlehren der  
lub. Kirche und Schule“. Die-  
selben bereitstehen werden, weil sie  
nicht billlich sind. Uhlmann,  
Buchh., Dresden, Bettinerstr. 35/2.

**Damof.-Waschanstalt**  
Edelweiß  
Grossenholzer Strasse 14  
Telefon 5430  
Annahmestellen: 1. Werdenshalde-Viktoriastrasse 27  
Sachsenallee 7-Gr. Meissnerstr. 17  
Annenstrasse 8 (Spirale) Philipp Stolle  
DRESDEN-U.

Krankenträger für  
Gemeinden u. Krankenhäuser  
Samaritetaschen  
Verbandskästen  
Desinfektionsapparate  
Personenwagen  
Operations- u. Krankenmöbel  
Chirurgische Instrumente  
Knoke & Dressler  
Königl. Hoflieferanten  
DRESDEN  
Krieg Johannstrasse, Ecke Pirs. Platz.

**Blütenhonig.**

Versende gar. naturr. hellen  
Tafelhonig, kalt ausgez.,  
hoch. Qualität, die 10 Pfd.-Dose  
zu 8 M. die 5 Pfd.-Dose zu 5 M.,  
nicht kalt ausgezogenen, die  
10 Pfd.-Dose zu 7,5 M. u. 5 Pfd.-  
Dose zu 4,5 M. Garantie Zurück-  
nahme.

**Setje, Imkereibesitz.**  
Edewecht, Oldenburg.

Verantwortlicher Redakteur:  
Armin Endorf in Dresden.  
(Sprechzeit: 14-16 Uhr nachm.)

Privat-  
Besprechungen

Fach- u. Landw. Beamten-  
Verein in Dresden.

Den Herren Mitt. zur gesl.  
Kenntnisnahme, daß die von pp.  
Gehmieden für Sonntag d. 7. cr.  
ausbrum. Generalrat, auf Jertum  
beraubt. H. Gehmieden ist eines  
Unters als Vorstand bereits ent-  
hoben worden.  
Schumann, Vorsteher.

Hilfe

bei Outen und Heiterkeit  
bringen meine

„Sanussa“  
(gleichzeitig geschützt)

Sanitäts-Bonbons

1/4 Pfund 20 A  
Schlemmend und überhaupt  
erleichtert wissend, da mit 12  
Kräutern bewg. Extratten her-  
gestellt. Nur zu haben beim  
alleinigen Fabrikanten

Ghocol.-Hering.

Ungar. Rotwein  
vom Fass à Liter 85 n. 100 Pf.  
Süsswein à Liter 100 Pf.

E. Freitag, Webergasse 29.

Albert Walther  
Fabrik für  
Stempel, Gravuren  
Fabrik: Amalienstr. 21 (Ecke 88)  
Laden: gr. Brüdergasse 59  
Eilige Stempel in wenig Stunden

Putz mit  
**Geolin**  
beste  
Metall-Politur  
Chemische Fabrik  
Düsseldorf A.G.

Vertr.: Maasz & Dittmers, Dresden

## Börsen- und Handelstell.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Börse begann in schwächerer Haltung, da sich von vielen Seiten die Klagen über die allgemeine Geschäftslage noch weiter ausdehnen. In den Ausweisen der englischen und den französischen Banken kommt die Goldflage sehr deutlich zum Ausdruck und erweckt von neuem die Besorgtheit, daß London gewungen sein werde, in nächster Zeit die Anstrafe weiter hinzuzulegen. Viele erste Kurie erhielten gegen gestern Ermächtigungen. Der Kron-Monger bringt vom amerikanischen Rohölmarkt einen guten Bericht. Danach wurde nördliches und südliches Eisenreicthen flott gesucht. Die Preise werden vielfach als höher angegeben. Trotzdem legten hier Montanwerte schwächer ein und gingen später noch weiter zurück. Veranlassung dazu bot u. a. der ergebnislose Verlauf der Verhandlungen zur Gründung eines Großbündnisses. Auch glaubt man, daß die in letzter Zeit erfolgten Preissteigerungen der Montanwerte übertrieben waren. Beobachtungen dürfte die Ab schwächung des englischen Metallmarktes sein. Nach 1 Uhr wurden die Preiserhöhungen noch erheblicher. Banken gaben noch bis 12 Prozen weiter nach, und in Montanpapieren betrugten die Rückgänge schließlich bis 2 Prozent, speziell bei Luxemburgern. Auch Elektrogläsern ist das gedroht. Der Kostomarke war schwächer, ebenso der Börsenluft. Privatindustrie 4% Prozent. — An der Gfreidebörse fanden sich früh beide Stützpunkte behaupten, da das Wetter früher geworden ist und in leichter Nacht die Temperatur unter den Gefrierpunkt sinkt. An den amerikanischen Börsen hatten die Preise meist niedriger geschlossen unter dem Einfluß günstiger Säckenstandsberichte und Abgaben des Spezialisten Armour. An der heutigen Mittagsbörsen bestätigte sich die Stimmung etwas, als einige Declensions vorgenommen wurden und die Kommissionäre und Importeure Roggen laufen. Der Artikel zog dabei 0,50 bis 1 Mark an. Weizen notierte 0,25 Mark höher. Die Weizenauftakt Argentiniens hat in letzter Woche von 1000 auf 1010 Tonnen zugenommen. Hafer loco unverändert. Vieferungen gut behauptet. Mais ohne Verfehr. Rübsel bei schwachen Umläufen wenig verändert. Am Schlusstonnten sich Weizen und Roggen befestigen. — Wetter: Kälter, Nordwestwind.

\* **Dresdner Börse** vom 5. November. Die heutige Börse ließ auch heute eine wenig unternehmungslustige Stimmung erkennen, ebenso war die Aufschwungswelle zwar ziemlich unerheblich. Von Maschinenfabriken und elektrischen Betrieben traten Pierling, Rauchhammer, See und Elster zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2,25 %), sowie Schubert u. Salter zu 107,75 % (— 0,75 %) in Verkehr, wogegen v. Pittler mit 314 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Die Aktien der Transportgesellschaften und Papier- u. Zell. Fabriken verzichteten auf Befreiungsklausuren, während sie Dresdner Börsenzeitung übernahmen. Die Aktien der Banten, Baugesellschaften, Fahrzeughäfen und der örtlichen Brände fanden nicht ins Geschäft und vertraten ihre Kurie nur wenig. Am Montagmärkte entwickelten sich Umläufe in 812 % Reichsmarken (— 0,15 %), 4 % Bergbau, 0,65 % Sächi, Rente (— 0,15 %), 342 % Preuß. Kontos (+ 0,20 %), 312 % und 4 % Landesfond-Kontenwerten, sowie in verschiedenen Börsenbriefen und Obligationen.

\* **Wien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz.** Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1908/09 u. s. aus: Das Geschäftsjahr, an sich durch üblegenden Geschäftsgang der Industrie und ungünstige Witterung im Sommer gefeuert, brachte dem Gewerbe die verdoppelte Brauerei und damit eine neuem eine überaus große Belastigung. Die umgangssprachliche Erhöhung der Bierpreise regte die Rundschafft und die Kaufleute des Bieres an, die Bier zu teuer zu kaufen, teilweise Bierzettel wurde eingestellt, wodurch das Bier zu den geistigen Kurien. Sächi, Waggonfabrik zu 100,25 % (— 2

# Dresdner Bankverein

Dresden Chemnitz  
Leipzig Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22 Kronenstrasse 24  
Burgstrasse 26 Reserven: Mark 3 000 000

Zweiganstalten:  
Dresden: Prager Str. 12; Hh. Wm. Bassenge & Co.  
Kreuzstr. 1: Sachsische Disconto-Bank;  
Chemnitz: Langestrasse 3a; Ernst Petach;  
Meissen: Heinrichsplatz 7; Meissner Bank;  
Kamenz — Sebnitz — Wurzen;  
Depositokassen in Lommatzsch und Oederan

übernimmt Bareinlagen zur Verzinsung  
bei tätlicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist;  
eröffnet provisionsfreie Scheck-Konten  
unter Überlassung von Scheckbüchern,  
Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.

zu Gütern aufzuhören,  
die durch einen auf Geld, wo keine andere Bezahlung mög.

Stadtspapiere und Bonds.

% Deutsche Staatsanleihen.

Staatsanleihe m. 88,75

do. alte m. 83,10 b3

do. neue v. 1900 m. 92,40

do. m. 102,25 b3

do. do. 1900 m. 100,60

do. do. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 5000 m. 83,80 b3

do. 1000 m. 83,80

do. 1500 m. 83,80

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 5000 m. 83,80 b3

do. 1000 m. 83,80

do. 1500 m. 83,80

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do. do. m. 150,00

do. Schengenb. v. 1908 m. 92,70

Saatz. Rent. v. 1011 m. 100,00

do.